GESCHÄFTSBERICHT 2016

Die Stadtgärtner

KOBLENZ
VERBINDET.

Eigenbetrieb
Grünflächen- und
Bestattungswesen

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

Unser Betrieb

Ein Betrieb, zwei Zweige 04
Die moderne Friedhofsverwaltung 06
Koblenzer Gartenkultur 08

Unsere Leistungen

Großfestung Koblenz – Bürgerbeteiligung 10
Bauprojektabwicklung im Hinblick auf die abschließende Bilanzierung 12
Wasserspielplatz 14
Herstellung von Ausgleichsflächen in Koblenz Bubenheim 16
Wegebau auf Friedhöfen 18

Unsere Betriebsorganisation

Organisation und Werkausschuss 20
Mitarbeiter im Fokus – Björn Bareth 22
Wir bilden aus 23
Geschäftsbereich Pflege und Unterhaltung 24

Unsere Zahlen

Kennzahlen 25
Bilanz 2016 26
Gewinn- und Verlustrechnung 2016 29

Herausgeber

Eigenbetrieb der Stadt Koblenz
Grünflächen- und Bestattungswesen

Beatusstraße 37
56073 Koblenz

Telefon: 0261 129 4202
Telefax: 0261 129 4200

www.koblenzer-stadtgruen-friedhoefe.de
E-Mail: gruenundfriedhof@stadt.koblenz.de

Stand August 2017

Autoren

Jochen Bihn, Andreas Drechsler, Angelika Deißler, Jana Fettweiß, Barbara Fuchs, Jan Hofman, Katrin Jäckel, Michael Karkosch, Christian Kühne, Sigrid Lenz, Christine Mohr, Rita Reusch, Michael Schneider, Michaela Schmitt, Sabine Stein

Bilder

Stadtverwaltung Koblenz, Eigenbetrieb 67, Freunde d. Bundesgartenschau Koblenz 2011 e. V., shutterstock.com, Dietmar Guth

Layout

forty-four Multimedia GmbH
www.forty-four.de

VORWORT

Die Stadt Koblenz entwickelt sich in ihrer Gesamtheit prächtig, Sanierungsprogramme werden vorangetrieben und städtebauliche Konzepte kommen zur Umsetzung. Diese Entwicklungen beinhalten ein großes Spektrum an Leistungen, die durch den Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen als Fachbetrieb übernommen werden. So werden regelmäßig Architektenleistungen für Neubau- und Sanierungsprojekte wie zum Beispiel die Außenanlagengestaltung von Kindertagesstätten, Spielplätzen, Sportanlagen und Schulaußenanlagen beim Eigenbetrieb abgerufen.

Ergänzt werden diese Aufgaben von weiteren Sanierungsmaßnahmen in unterschiedlichen Größenordnungen. So gelang es mit viel Aufwand in 2016 den aus dem BUGA-Erbe stammenden Wasserspielplatz an die technischen Anforderungen der intensiven Nutzung anzupassen und ihn grundlegend zu sanieren. Darüber hinaus wurde der Ausbau von Ausgleichsflächen fortgesetzt, die Planung zur Sanierung des Sportparks Oberwerth und der Schenkendorfschule begonnen sowie die Außenanlage der Grundschule Güls überarbeitet. Im Geschäftsbereich Bestattungswesen wurde das Angebot um eine neue Urnengemeinschaftsanlage in Arzheim erweitert.

Für die Friedhofsverwaltung war die Einführung einer neuen Friedhofsverwaltungssoftware eine ganz besondere Herausforderung. Nach der Einarbeitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das neue Programm, mussten alle alten Daten in das neue System übernommen und bereinigt werden. Eine große Aufgabe, die durch ein motiviertes Team erfolgreich abgeschlossen wurde. Nun ist das neue Programm zur Grundlage der täglichen Arbeit geworden, es gilt die neuen Möglichkeiten zu entdecken und in der täglichen Arbeit zu nutzen.

Auch das Jahr 2016 war wieder von personellen Veränderungen geprägt. So wurde die Stelle der Leitung des Geschäftsbereichs Pflege und Unterhaltung neu besetzt. Hierdurch hat der Eigenbetrieb in diesem Bereich nach den Veränderungen in 2015 wieder mehr Stabilität erhalten. Insgesamt bedarf es für die Umsetzung der sehr unterschiedlichen Aufgaben und Projekte beim Eigenbetrieb einer gesunden Personalstruktur und vor allem hochmotivierte Mitarbeiter, die sich mit den ihnen übertragenen Aufgaben identifizieren. Für die Zukunft wird es eine wichtige Aufgabe sein, die Personalstruktur an neue oder zusätzliche Aufgaben anzupassen. Eine weitere Veränderung wurde auf Ebene der Bauverwaltung vollzogen. Der Baudezernent Martin Prümm wurde in den Ruhestand verabschiedet. Wir bedanken uns bei Herrn Prümm für die vielen Jahre der guten und angenehmen Zusammenarbeit und für die Unterstützung bei wichtigen Entscheidungen.

Weiterhin gilt unser Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern des Werkausschusses für ihr Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Bei unseren Kooperations- und Geschäftspartnern bedanken wir uns für das entgegengebrachte Vertrauen.

Bert Flöck
Baudezernent
Vorsitzender des Werkausschusses
Grünflächen- und Bestattungswesen

Andreas Drechsler
Werkleiter

Koblenz, im August 2017

EIN BETRIEB ZWEI ZWEIGE

Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen plant, baut, pflegt und unterhält den öffentlichen Freiraum sowie die städtischen Friedhöfe in Koblenz. Darüber hinaus werden die Stadtgärtnerei und das kommunale Krematorium betrieben sowie das Bestattungswesen organisiert.

Einwohnerzahl Koblenz:	113.197
Stadtgebietsgröße:	105 km²
Mitarbeiter:	137 AK
Saisonbeschäftigte:	12 AK
Auszubildende:	12 AK

Gegliedert ist der Eigenbetrieb in die beiden Betriebszweige Grünflächen- und Bestattungswesen, die finanz- und betriebswirtschaftlich als eigenständige Unternehmen geführt werden. Organisatorisch sind die beiden Betriebszweige zusammengefasst, was eine optimierte Umsetzung der vielfältigen Aufgaben gewährleistet.

	Fläche	Anzahl Objekte
Öffentliches Grün:	377 ha	–
Grün- und Parkanlagen:	195 ha	259 Stk
Straßenbegleitgrün:	85 ha	533 Stk
Sportflächen:	74 ha	33 Stk
Schulaußenanlagen:	47 ha	47 Stk
Ausgleichsflächen:	95 ha	147 Stk
Spiel- und Bolzplätze:	23 ha	120 Stk
Kindertagesstätten	3 ha	9 Stk
Kommunale Friedhöfe:	76 ha	23 Stk
Einzelbäume:	–	44.820 Stk
Brunnen:	–	42 Stk
Parkbänke:	–	2.632 Stk
Spielgeräte:	–	815 Stk

Der Betriebszweig Grünflächenwesen ist verantwortlich für die Entwicklung und Planung, den Neubau und die Sanierung sowie die Unterhaltung des öffentlichen Grüns in der Stadt. Hierzu gehört

auch der Betrieb der Stadtgärtnerei, zu deren Aufgaben die Pflanzenzucht und -produktion, das mobile Grün und die Ausbildung des gärtnerischen Nachwuchses zählen. Dabei ist der Betriebszweig als ausschließlicher Dienstleistungsbetrieb tätig und übernimmt für die Stadt Koblenz die Funktion des Generalunternehmers für das öffentliche Grün.

Der Betriebszweig Bestattungswesen bildet den gebührenfinanzierten Teil des Betriebes, in dem die gesamten städtischen Friedhofsflächen als Sondervermögen zusammengefasst sind. Die Aufgaben des Betriebszweiges beinhalten nicht nur die Gestaltung der Friedhofsentwicklung, den Neubau von Grabfeldern und Wegen oder die Umgestaltung von Friedhöfen, sondern auch die laufende Pflege sowie die Organisation des Bestattungswesens, einschließlich des Öffnen und Schließen der Grabstellen, auf allen 20 aktiven kommunalen Friedhöfen. Des Weiteren betreibt der Betriebszweig das 1998 in Koblenz errichtete kommunale Krematorium.

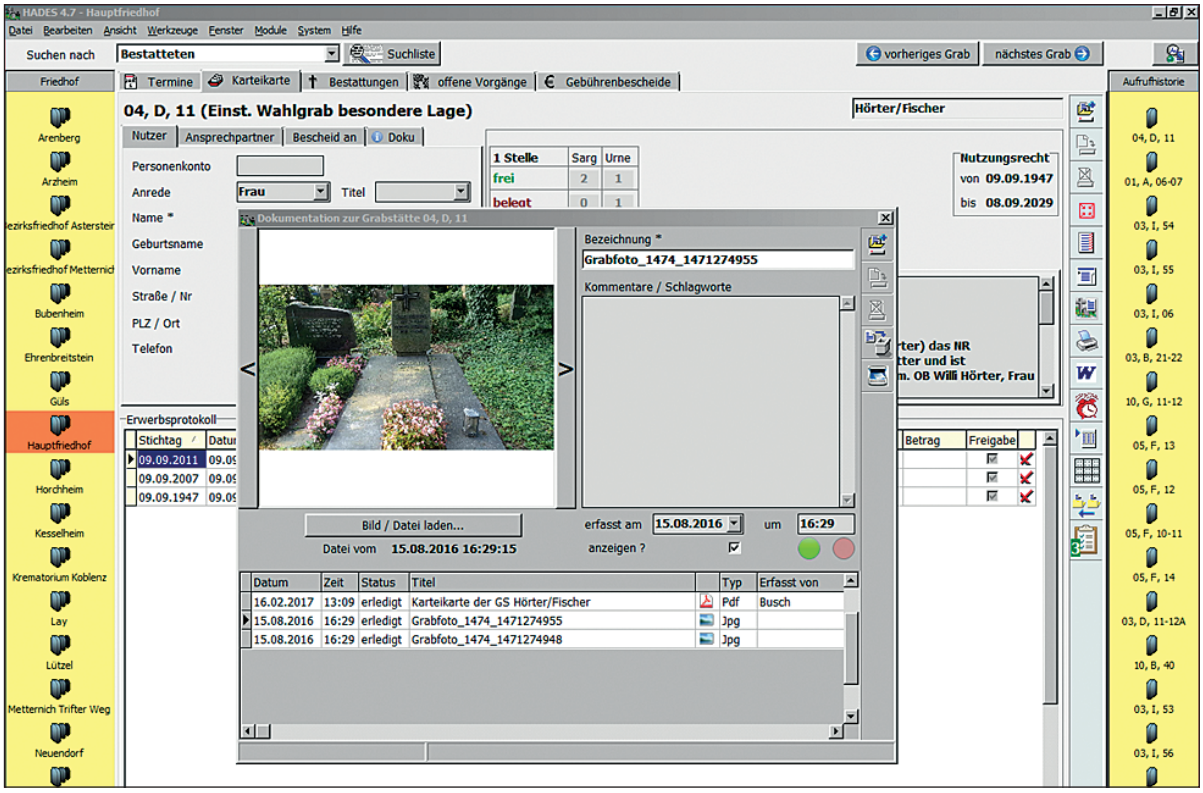
Bestattungen 2016:	1.175 Stk
Einäscherungen 2016:	1.972 Stk

Seit der Gründung des Eigenbetriebes im Jahr 1998 wurde ein moderner städtischer Dienstleister aufgebaut. Durch gezielten Personal- und Unternehmereinsatz sowie gute technische Ausstattung ist ein effizient wirtschaftlich arbeitender Betrieb entstanden.

	2016 (in T €)	**2015** (in T €)
Umsatzerlöse EB 67	**11.825**	**11.097**
Grünflächenwesen	8.683	8.115
Bestattungswesen	3.142	2.982
Jahresüberschuss EB 67	**235**	**177**
Grünflächenwesen	86	61
Bestattungswesen	149	116
Anlagevermögen EB 67	**13.340**	**13.673**
Grünflächenwesen	801	995
Bestattungswesen	12.541	12.678
Eigenkapital EB 67	**1.421**	**1.185**
Grünflächenwesen	925	839
Bestattungswesen	496	346
Bilanzsumme EB 67	**15.139**	**14.618**
Grünflächenwesen	2.204	1.847
Bestattungswesen	13.310	13.153

Projektbesprechung: Bereich Planung und Bau

DIE MODERNE FRIEDHOFSVERWALTUNG – EINFÜHRUNG EINER NEUEN SOFTWARE



In den letzten Jahren haben sich die Anforderungen an die Friedhofsverwaltung deutlich in Richtung eines modernen, effektiven und serviceorientierten Dienstleistungsbetriebes entwickelt. Eine zentrale Grundlage um diesem Bedarf gerecht zu werden, ist die Steuerung anhand einer zeitgemäßen Software.

Vor diesem Hintergrund wurde in 2016 die Einführung einer neuen Software von den Mitarbeiterinnen des Betriebszweigs Bestattungswesen gemeinsam mit den Kollegen der Organisations- und der Planungsabteilung umgesetzt. Aufgrund der umfangreichen Anforderungen an das Programm und der abzudeckenden Schnittstellen innerhalb der Kernverwaltung, wurden zunächst Kontakte zu vergleichbaren Kommunen und deren Erfahrungswerte genutzt. Als Abschluss der Vorbereitung wurde ein Leistungskatalog für die verfügbaren Softwareprogramme erstellt. Sowohl Vorbereitung als auch die Inbetriebnahme erfolgten während des laufenden Betriebs.

Die Entscheidung fiel auf die Softwarelösung „Hades“ aus dem Hause org-team Lagemann. Erstmals können alle Vorgänge in einer gemeinsamen Datenbank verwaltet werden. Jeder einzelne Mitarbeiter kann an seinem persönlichen Arbeitsplatz parallel zu weiteren Mitarbeitern aktiv in der Datenbank arbeiten. Auf diese Weise werden die Arbeitsvorgänge effizienter gestaltet und ein doppeltes Anlegen von personenbezogenen Daten ist nicht länger notwendig.

Eine weitere wesentliche Neuerung ist der digitale Terminkalender, auf den ebenfalls alle betreffenden Mitarbeiter zeitgleich zugreifen können. Das Programm zeichnet sich darüber hinaus durch eine übersichtliche und schlüssig aufgebaute Bedienoberfläche aus. Der modulare Aufbau ermöglicht einen genauen Zuschnitt der Software auf die Belange und Anforderungen für unsere Friedhofsverwaltung.

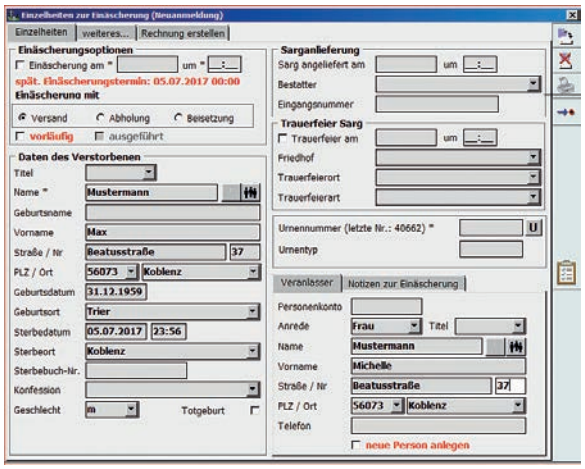
Zusätzlich zur Installation der neuen Datenbank wurde eine App eingeführt, die eine stark reduzierte Version des Programms zur Anwendung auf Smartphones beinhaltet. Die Hades-Pocket.App dient den Mitarbeitern auf den Friedhöfen als mobile Grabauskunft. Daten über die einzelnen Grabstätten können vor Ort abgerufen werden. Dazu zählt bspw. das Abrufen freier Grabstätten in der gewünschten Lage oder Angaben zu den Nutzungsberechtigten. Parallel dazu können Informationen zum Grabmal oder zum Pflegezustand über Fotos direkt erfasst und mit der Datenbank synchronisiert werden. Die weitere Bearbeitung, z. B. das Erstellen von Serienbriefen, kann im Anschluss über das Programm erfolgen.

Hauptmerkmale des Karteikartenmanagements:

- Verwaltung der Nutzungsrechte, Verlängerungen, Verzichte, Umbettungen etc.
- Nutzungsberechtigte(r), Nutzungsnachfolger, Grabname
- Historie zur Grabstätte inkl. aller Dokumente
- Dokumentenmanagement für ein-/ausgehenden Schriftverkehr
- Grabzustandserfassung inklusive Foto und Dokumentation
- Automatische Berechnung der Ruhefristen, Berücksichtigung ggf. notwendiger Verlängerungen des Nutzungsrechts

Die neue Software im Krematorium

Auf Grundlage des modularen Aufbaus der Software konnte das Programm zeitgleich im Krematorium eingerichtet werden. Das Modul für das Krematorium ermöglicht die Anbindung des Krematoriums an die Datenbank der Verwaltung. Dieser wesentliche Baustein gewährleistet effektive Arbeitsabläufe: Einäscherungen können unmittelbar im Programm verwaltet werden. Informationen dazu und die



weiteren Verwaltungswege einer Einäscherung, wie der Versand der Urne oder die direkte Bestattung, können lückenlos hinterlegt, anschließend berechnet und an allen Arbeitsplätzen in der Beatusstraße und im Bubenheimer Weg eingesehen werden.

Somit sind die Kollegen des Krematoriums immer noch räumlich von den MitarbeiterInnen der Verwaltung getrennt, aber die Arbeitsabläufe, Daten und Vorgänge stehen an allen Arbeitsplätzen ohne jeden Aufwand oder Zeitverlust zur selben Zeit zur Verfügung.

Kurzübersicht der Leistungsmerkmale:

- Übersicht und Kontrolle der Dokumente von eingehenden Verstorbenen, die zur Kremation vorbereitet werden
- Automatische Vergabe von Einlieferungsnummern / Urnennummern
- Automatisierte Kontrollfunktionen mit Datumsangaben der erfassten, aber noch nicht vollständigen Kremationen
- Direkte Erstellung der Gebührenbescheide
- Lückenlose Dokumentation der Kremationsvorgänge
- Diverse Suchfunktionen und Auswertung von Kremationen sowie Listen und Statistiken

KOBLENZER GARTENKULTUR

Auch 2016 konnten die Partner der KOGA, bestehend aus den Freunden der Bundesgartenschau Koblenz 2011 e.V., der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, der Koblenz-Touristik, der Seilbahn Koblenz und dem federführenden Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen, den Koblenzer Bürgern und Interessierten wieder über 50 Veranstaltungen in den Koblenzer Parks und Gärten anbieten.

In Zusammenarbeit mit vielen Vereinen, Institutionen und Akteuren aus Koblenz und der Region wurden unzählige Besucher auf die Events gelockt. Geboten wurden jede Menge Attraktionen rund um die Themenbereiche Musik, Literatur, Kunst und Sport. Erfreulicherweise konnten auch dieses Jahr wieder 39 von insgesamt 52 Veranstaltungen kostenfrei angeboten werden.

Neben den etablierten Veranstaltungen, wie der Saisoneröffnung vor dem Kurfürstlichen Schloss, dem Dîner en blanc und dem Drachenfest im Festungspark, wurden weitere Veranstaltungen ins Leben gerufen und das Wasserfest wurde dieses Jahr erstmalig unabhängig von „Rhein in Flammen“ durchgeführt. Unter dem Motto „Spiel und Spaß im kühlen Nass!“ konnten am letzten Wochenende im Juli alle kleinen und großen Wasserratten im Park am Deutschen Eck das Wasserfest genießen. Dabei wurde vor allem für die „Kleinen“ viel geboten: Ein Schauspiel mit Froschkönigin und Prinz, eine Piratenparty und Goldwaschen. Das gefundene „Gold“ und die „Edelsteine“ durften die Kinder natürlich mit nach Hause nehmen. Am Stand des Eigenbetriebes, dem „Kreativen Grün“, konnten Baumwolltaschen, Tücher und Bandanas gebatikt werden. Die Jugendkunstwerkstatt und das Angebot des Jugendamtes der Stadt Koblenz rundeten das umfassende Angebot ab.

Auch im fünften Jahr der Koblenzer Gartenkultur ist es allen Beteiligten gelungen, mit Attraktionen, Kultur und bürgerschaftlichem Engagement für einen pfleglichen Umgang mit dem BUGA-Erbe zu

werben und die herrlichen Parks und Gärten zu präsentieren.

Neue Internetseite der Koblenzer Gartenkultur

Nicht nur bei den Veranstaltungen, auch in der Präsentation der KOGA im Internet hat sich 2016 einiges getan. Im September hat die Internetseite der Koblenzer Gartenkultur einen Relaunch erhalten und wurde so im Sinne eines Corporate Designs gleichzeitig an die Internetseiten des Eigenbetriebes angepasst.

Es wurde eine moderne und informative Internetseite geschaffen, in der sich die Koblenzer Bürger und Interessierte leicht über die Koblenzer Gartenkultur und die anstehenden Veranstaltungen informieren können. Das Design der Seite wurde überarbeitet und modern gestaltet. Komplett neu ist ein integrierter Veranstaltungskalender, der einen guten Überblick über die in der Saison gebotenen Veranstaltungen ermöglicht. Zudem sind alle Informationen zu den jeweiligen Veranstaltungen mit möglichen Eintrittspreisen und den Öffnungszeiten der Vorverkaufsstellen hinterlegt. Eine Bilderauswahl schafft ergänzend einen ersten Eindruck zu den Veranstaltungen. Auch wurde eine Optimierung der Seite für Mobilgeräte vorgenommen. Dadurch können alle Informationen und aktuelle Änderungen auch komfortabel von unterwegs abgerufen werden.

Die Vorstellung der Parks und Gärten, in denen die Veranstaltungen der KOGA durchgeführt werden, bietet einen Blick auf die Historie und Entwicklung der Parkanlagen. Im Bereich „Rückblick“ kann jeder sich einen Eindruck der vergangenen Veranstaltungen verschaffen.

Besuchen Sie uns unter:
www.koblenzer-gartenkultur.de

GROSSFESTUNG KOBLENZ – BÜRGERBETEILIGUNG

Eröffnung des Bürgerworkshop durch den Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim-Hofmann-Göttig

Bürgerworkshop und Umfrage

Die Stadt Koblenz nimmt seit 2015 mit dem Projekt Großfestung Koblenz am Förderprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus 2015“ teil. Neben dem Ziel einer Neugestaltung der Freiräume um die städtischen Festungsanlagen liegt ein Schwerpunkt der Förderung auf der Beteiligung der Bürger.

Zu diesem Zweck wurden im Jahr 2016 in Kooperation mit der Statistikstelle der Stadt Koblenz eine Onlineumfrage und mit Unterstützung der Freunde der Bundesgartenschau 2011 e. V. ein Workshop durchgeführt, um die Erwartungen der zukünftigen Nutzer an die Gestaltung der Umgebung der Festungsanlagen zu ermitteln. An der Onlineumfrage beteiligten sich ca. 640 und an dem Bürgerworkshop ca. 83 Interessierte. Die Ergebnisse beider Aktionen wurden als Anforderungskatalog in den anschließenden Planungswettbewerb, der zur Findung des zukünftigen Freiraumplaners dient, eingespeist.

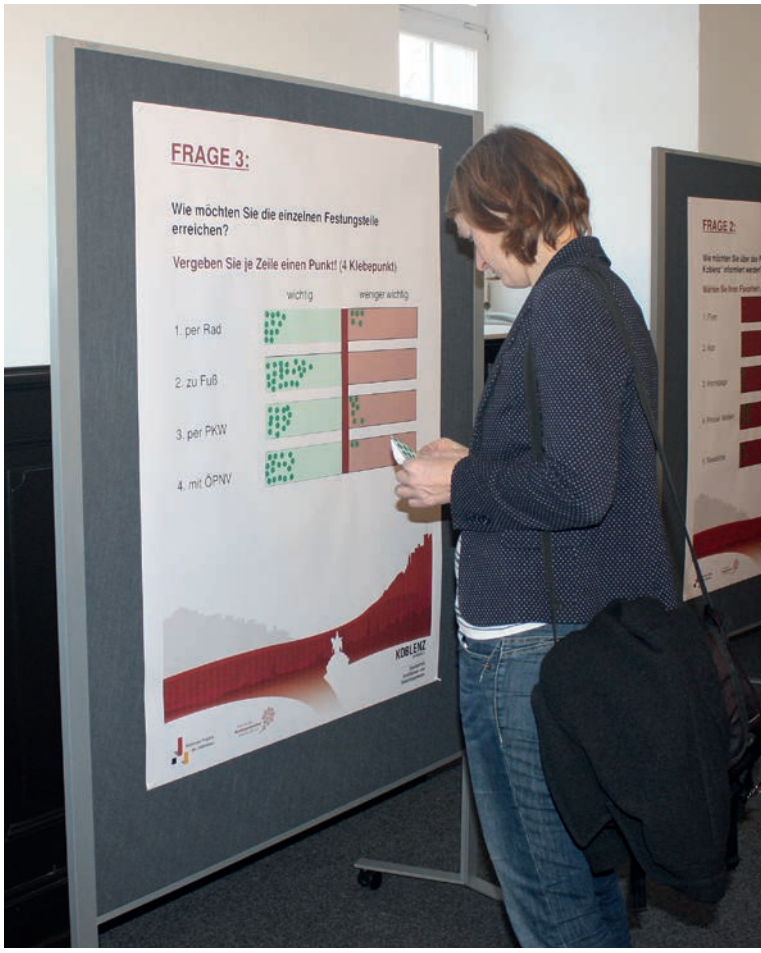
Unabhängig von der konkreten Gestaltung des Freiraumes stellte sich zunächst heraus, dass der Begriff „Großfestung Koblenz“ und die einzelnen städtischen Festungsanlagen zwar den meisten Teilnehmern bekannt waren, allerdings insgesamt ein Wunsch nach mehr Informationen über das Thema Großfestung Koblenz und ihre Bauwerke besteht. Dies betrifft besonders die nicht so gut erschlossenen und weniger gut bekannten

Festungsteile Fort Asterstein und Feste Franz sowie die wenig bekannte Neuendorfer Flesche. Insbesondere die Angabe, dass fast alle Befragten in den letzten 2 – 3 Jahren die gut erschlossene Festung Ehrenbreitstein besucht haben, weist auf das zur Zeit ungenutzte Potential der städtischen Festungsanlagen hin. Für die Vor-Ort-Information werden klassische Medien, wie Informationsschilder aber auch digitale Medien, die z. B. über ein lokales W-LAN zur Verfügung gestellt werden, gewünscht. Diese Informationsquellen sind durch Führungen zu ergänzen.

Dem Wunsch, Informationen über den Projektverlauf zur Verfügung zu stellen, wird durch Pressearbeit und Meldungen auf der Homepage des Eigenbetriebes Rechnung getragen.

In Bezug auf die Freiraumplanung teilt ein Großteil der Befragten die Grundidee des Projektes, historische Blick- und Sichtachsen sowie Wegeverbindungen wiederherzustellen. Hierzu gehört auch ein übergeordnetes Wege- und Leitsystem, das die Festungsteile mit den touristischen HotSpots an Rhein und Mosel sowie der Innenstadt verbindet. Ebenfalls zu verbessern ist die Erreichbarkeit zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV. In Bezug auf die Ausstattung der neu zu gestaltenden Außenanlagen wurden z. B. Sitzgelegenheiten, Spielmöglichkeiten und gastronomische Angebote gewünscht.

Neben den gestalterischen und baulichen Maßnahmen sind auch Angebote zur Inszenierung der Festungsanlagen gefragt. Hierzu zählen Historische Märkte, Theateraufführungen, Ausstellungen und Musikveranstaltungen. Im Rahmen dieses Projektes leider nicht zu verwirklichen ist der häufig geäußerte Wunsch nach einer Öffnung der Gebäude. Diesem kann sich das Projekt zunächst nur annähern, indem die umgebenden Freiflächen neu gestaltet und die Festungsanlagen zumindest von außen erlebbar werden.



BAUPROJEKTABWICKLUNG IM HINBLICK AUF DIE ABSCHLIESSENDE BILANZIERUNG

Seit der Einführung des neuen kommunalen Haushaltsrechts, der „kommunalen Doppik Rheinland Pfalz“, muss jeder Vermögensgegenstand, der in einem Bauprojekt hergestellt wird, anhand seiner Anschaffungs- und Herstellungskosten monetär bewertet werden. Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen ist dabei für die Bewertung der Vermögensgegenstände auf sämtlichen Freiflächen, die sich im Besitz der Stadt Koblenz befinden, zuständig.

Das Vorgehen ist durch das Betriebssteuerungsinstrument Grünflächeninformationssystem (GRIS) definiert. Im Regelfall entspricht eine GRIS-Kategorie dem einen zu bilanzierenden Vermögensgegenstand.

Vor diesem Hintergrund sind die Schnittstellen zwischen GRIS und dem Geschäftsbereich Planung und Bau von zentraler Bedeutung. Im ersten Schritt wird das geplante Bauvorhaben nach DIN 31051 „Grundlagen der Instandhaltung“ eingeordnet. Dadurch erfolgt die Differenzierung des Bauvorhabens in eine Instandhaltungs- oder Herstellungsmaßnahme und somit eine Abgrenzung zwischen konsumtiven und investiven Projektanteilen.

Leistungsphase	Schnittstelle GRIS
1. Grundlagenermittlung	Mitteilung über das Bauprojekt inkl. geplantem Baubeginn und geplanter Fertigstellung, Angabe der Bauherrendienststelle/Produktverantwortlichkeit, Klärung der Abgrenzung der Fläche, Klärung der vertraglichen Grundlagen > Vergabe der GRIS-ID als einheitliche Projektnummer
2. Vorplanung	Rücksprache zur Differenzierung zwischen konsumtiven und investiven Anteilen
3. Entwurfsplanung	Rücksprache zur Festlegung der Vermögensgegenstände nach GRIS-Kategorien
4. Genehmigungsplanung	Erstellung Plangrundlagen
5. Ausführungsplanung	Übergabe der Ausführungsplanung, ggf. Änderungen die Vermögensgegenstände betreffend abstimmen
6. Vorbereitung der Vergabe	Rücksprache zur Zeitschiene der Vergabe
7. Mitwirkung bei der Vergabe	Rücksprache zur Auftragserteilung und Baubeginn
8. Objektüberwachung/ Bauleitung und Dokumentation	Übergabe Aufmaßplan und Aufmaßlisten > GRIS gibt das Hauptobjekt zur Betriebsdatenerfassung frei
x. Bilanzierung durch den Projektverantwortlichen	Rücksprache zu GRIS-Flächendaten, Rücksprache zwecks Zuordnung der Vermögensgegenstände > Abgabe über GRIS aufgrund Festwertüberprüfung und Bilanzanpassung
9. Objektbetreuung	Übergabe Instandhaltungskonzept

Die Festlegung ist entscheidend sowohl für die Mittelanmeldung als auch das weitere Vorgehen in der Projektabwicklung.

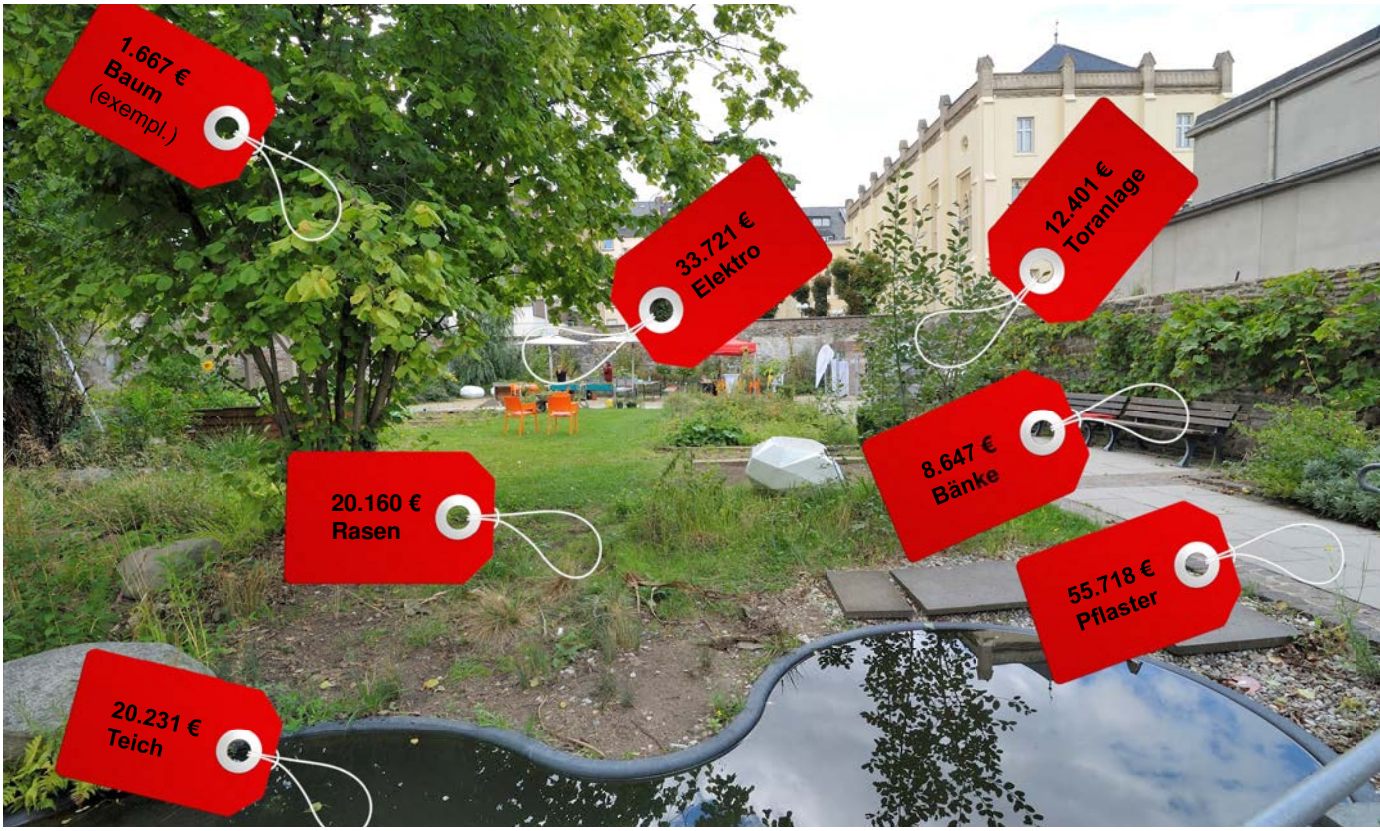
Im zweiten Schritt erfolgt die Abwicklung des Bauprojekts. Anhand der aufgeführten Leistungsphasen der HOAI werden die dazu notwendigen Schnittstellen zwischen GRIS und dem Geschäftsbereich Planung und Bau dargestellt. Dieses Verfahren gewährleistet, dass die einzelnen Vermögensgegenstände abgeschrieben oder im Festwert beziffert werden können.

Leistungsphase „x." knüpft unmittelbar an die HOAI-Leistungsphase 8 an und erweitert seit dem 01.01.2009 die Projektabwicklung im Hinblick auf die vorgeschriebene Bilanzierung.

Definition Vermögensgegenstand (VG)

- Der VG bezeichnet einen bilanzierungsfähigen Gegenstand
- Ein VG ist die Gesamtheit der Teilflächen einer GRIS-Kategorie innerhalb eines Hauptobjektes
  Bsp.: Alle wassergebundenen Flächen in einem Hauptobjekt bilden den VG Wassergebundene Flächen
- Teilweise wird ein VG aus mehreren GRIS-Kategorien zusammengesetzt, d.h. nicht immer ist eine GRIS-Kategorie gleich dem Gegenstand, der abgeschrieben wird
  Bsp.: VG Befestigte Flächen wird aus den GRIS-Kategorien Pflaster/Platten, Bituminöse Beläge und Rasengitterflächen zusammengesetzt

Auszug der Vermögensgegenstände
Wiederherstellung Garten Herlet



WASSERSPIELPLATZ IM PARK AM DEUTSCHEN ECK

Sanierung des Wasserspielplatzes

Im Rahmen der Bundesgartenschau Koblenz 2011 wurde im Park am Deutschen Eck ein Wassererfahrungsfeld errichtet, auf dem Kinder sich dem Element Wasser auf spielerische Weise nähern können. Bereits während der BUGA entwickelte sich der Wasserspielplatz zum Publikumsmagneten und auch nach Ende des Veranstaltungszeitraums findet der, mittlerweile von der Stadt Koblenz betriebene Wasserspielplatz, weiterhin eine große Resonanz und Beliebtheit in der Bevölkerung.

Im Jahr 2016 musste der Wasserspielplatz umfassend saniert werden, da die für die Bundesgartenschau gebaute Spielfläche für die enorme und dauerhafte Nutzung nicht ausgelegt war. Das Deckschichtmaterial löste sich, gelangte über den Spielbetrieb in die Brunnentechnik und schädigte diese. Zudem wurde beim Entfernen der alten Beschichtung festgestellt, dass der Untergrund ebenfalls schadhaft war.

Die Instandsetzung des Wasserspielplatzes wurde in 2016, mit der Vergabe der Sanierungsplanung an einen Fachplaner, durch den Stadtrat beschlossen. Hauptziele der Instandsetzung waren eine stabil ausgebaute, porenarme Oberfläche sowie eine an den Bedarf angepasste Brunnen- und Filtertechnik. Da sich das vorhandene gestalterische Konzept erfolgreich bewährt hatte, sollte dieses beibehalten werden.

Um dem großen Besucheraufkommen und den damit verbundenen Abfallmengen gerecht zu werden, wurde ein weiterer Unterflurcontainer eingeplant. Das vorhandene Angebot an Wassererfahrungsfeldern wurde durch die Installation einer Frischwasserdusche ergänzt.

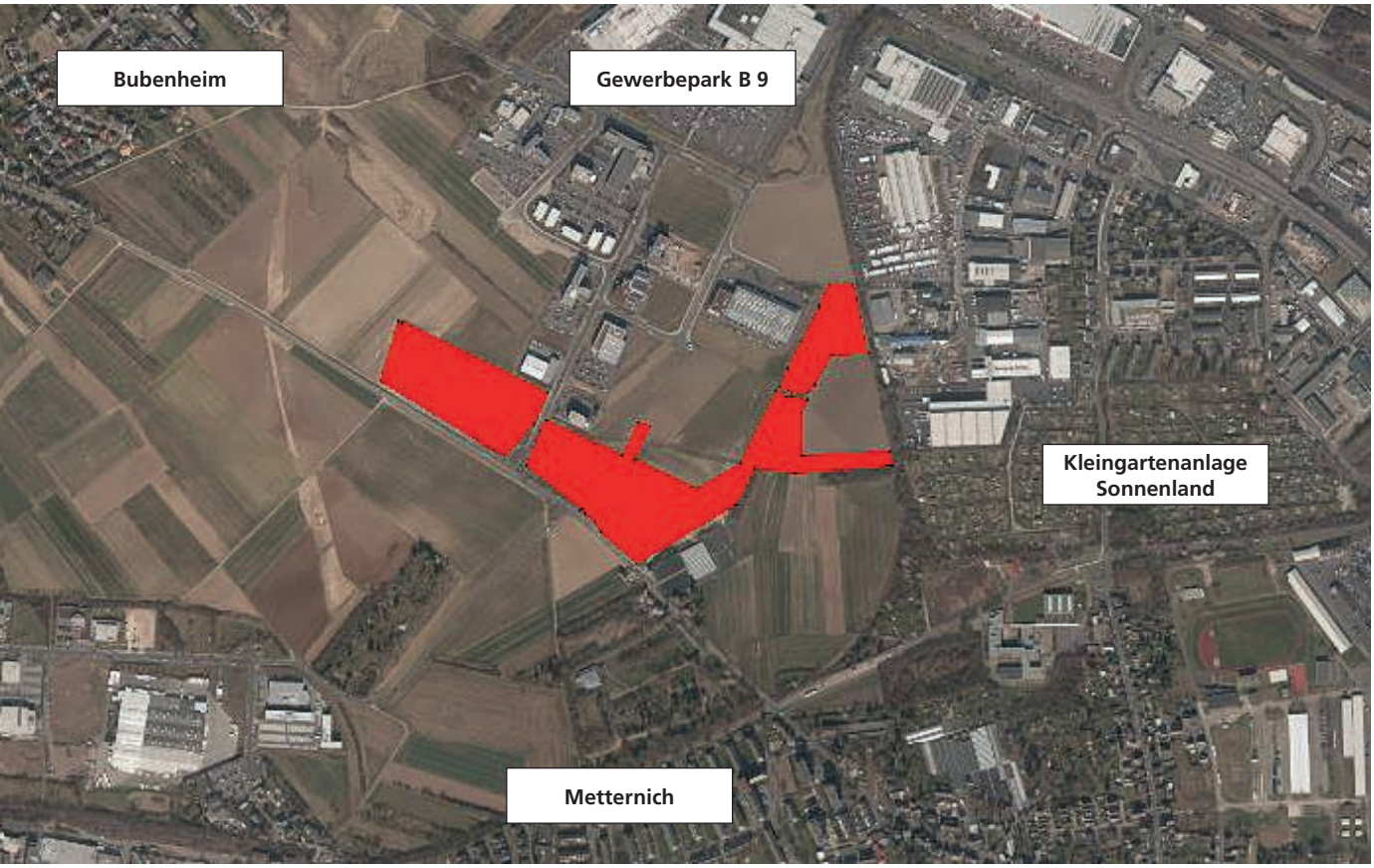
Die drei Gewerke Abbruch- und Betonarbeiten, Wassertechnik und Oberflächenbeschichtung wurden ausgeschrieben und vergeben. Im Mai 2016 konnten die Arbeiten mit dem Rückbau der Oberflächen beginnen. Im zweiten Gewerk wurde die stabil ausgebaute, porenarme Oberfläche hergestellt. Hierzu gehörten auch die Aufbringung der verschleißfesten, mechanisch hochbelastbaren Polyurethanharz-Beschichtung in mehreren Schichten und Arbeitsgängen sowie die Herstellung von Dehnungsfugen. Im dritten Gewerk wurde die Wassertechnik dem Bedarf angepasst. Neben der Erneuerung der Filterpumpe und der Vergrößerung des Sandfilters wurden auch die Umwälzung und die Chlorierungsanlage angepasst.

Nach einer viermonatigen Bauzeit konnte der Wasserspielplatz Anfang September 2016 bei schönstem Wetter wieder für die Bevölkerung freigegeben werden.

Herstellung der armierten WU-Betonflächen

Aufbringung der verschleißfesten, mechanisch hochbelastbaren Polyurethanharz-Beschichtung in mehreren Arbeitsgängen und Schichten sowie die Herstellung von Dehnungsfugen.

HERSTELLUNG VON AUSGLEICHSFLÄCHEN IN KOBLENZ BUBENHEIM



Acht Hektar Ausgleichsfläche für die Feldlerche

Der Bebauungsplan Nr. 228 a "Erweiterung Dienstleistungszentrum Gewerbe- und Technologiepark Bubenheim B 9 – Teilbereich a" weist ca. acht Hektar Ausgleichsfläche aus.

Die Ausgleichsfläche wird im Süden durch die L 127 Bubenheimer Weg und im Osten durch die stillgelegte Bahnstrecke Koblenz-Ochtendung begrenzt. Sie schließt an die bereits umgesetzte bzw. noch umzusetzende Bebauung an.

Als vorbereitende Maßnahme wurde auf einer ehemaligen Lagerfläche eine Halle abgerissen. Die Wertstoffe vom Abriss wurden gesondert gesammelt und über den Entsorgungsbetrieb entsorgt. Zur randlichen Eingrünung des Gebietes wurden entlang der Baugrundstücke Heckenstrukturen aus heimischen Laubgehölzen angelegt. Diese Hecken setzen sich aus 128 Bäumen und 4.450 Sträuchern zusammen.

Exemplarisch ist hier z. B. Feld-Ahorn (Acer campestre), Hainbuche (Carpinus betulus), Vogel-Kirsche (Prunus avium) für die Bäume und Roter Hartriegel (Cornus sanguinea), Haselnuss (Corylus avellana), Weißdorn (Crataegus monogyna) für die Sträucher zu nennen.

Die Hecken werden zukünftig Gebüschbewohnern wie auch Arten, die auf Gebüsche und Wiesenflächen angewiesen sind, als Nahrungs-, Brut- und Lebensstätte dienen. Im Focus des Gebietes steht die Feldlerche (Alauda arvensis). Diese meidet vertikale Elemente.

Als sogenannte Offenlandart ist sie auf großflächige krautige Strukturen wie z. B. Wiesen angewiesen. Sie bewohnt weiträumige Offenflächen mit niedriger und gerne lückenhafter Vegetation. Wiesen, Weiden und Äcker stellen in Mitteleuropa ihr Hauptbruthabitat dar.

Die sich im Sommer tierisch und im Winter pflanzlich ernährende Feldlerche legt ihre Eier zur Brutzeit in selbstgescharrte Mulden. Um die Feldlerche nicht in ihrem Brutgeschäft zu beeinträchtigen bzw. Nester und Brut des Bodenbrüters zu zerstören, werden die mit gebietsheimischen Saatgut angelegten Wiesenflächen nicht vor dem 1. August eines Jahres gemäht.

Im Jahr 2009 wurden 15 Brutpaare bis zum Metternicher Weg im Gebiet kartiert. Diese Maßnahme kann nicht für alle im Gebiet nachgewiesenen Brutpaare der Feldlerche als Kompensation dienen, da durch die Bebauung und Erschließung Flächen für die Feldlerche verloren gehen.

Beim Monitoring im Jahr 2013 konnten, obwohl bereits teilweise schon Baumaßnahmen umgesetzt wurden, noch 14 Brutpaare im Gebiet nachgewiesen werden.

Um bei fortschreitender Bebauung Ersatzhabitate für die Feldlerche zu gewährleisten, wurden im Vorfeld bereits Feldlerchenfenster im Bereich von Kesselheim realisiert. Dabei handelt es sich um Aussparungen in Feldern, die keine Bewirtschaftung erfahren und der Feldlerche somit das Brutgeschäft ermöglichen.

Weitere großflächige Maßnahmen sind auf Flächen der Wasserwerke Koblenz Weißenturm geplant und werden im Jahr 2017 umgesetzt.

WEGEBAU AUF FRIEDHÖFEN

Wege erfüllen auf den Friedhöfen vielfältige Funktionen und werden daher auch in verschiedenen Ausbauqualitäten hergestellt und unterhalten. In erster Linie stellen sie für die Friedhofsnutzer Flächen dar, auf denen sie fußläufig die Grabstätten ihrer verstorbenen Angehörigen besuchen können. Gleichzeitig müssen sie den Bestattungsbetrieb gewährleisten und die Fahrzeuge von Gewerbetreibenden (Steinmetzen, Gärtnern und Bestattern) tragen. Hinzu kommen Belastungen, die die moderne Friedhofsunterhaltung erzwingt: Kehrwagen, Müllfahrzeuge und städtische Pflegefahrzeuge.

Die Mehrzahl der Friedhofswege wurde vor mehreren Jahrzehnten oder sogar Jahrhunderten gebaut. Daher genügen sie im Regelfall nicht den Beanspruchungen, die der moderne Friedhofsbetrieb heute an sie stellt. Weiterhin stehen für die Instandhaltung des gesamten Wegenetzes keine ausreichenden Mittel zur Verfügung.

Folgende zentrale Problemfelder treten auf den meisten Friedhöfen regelmäßig wiederkehrend auf:

- Zerstörung des Wegekörpers aufgrund ungeeigneten Auf- oder Unterbaus,
- dauerhafter Verlust der Deckschichten in wenig frequentierten Bereichen aufgrund zurückgefahrener Unterhaltung,
- Vernässung der Wegeoberflächen aufgrund nicht mehr funktionierender Entwässerung,
- Eingrünung der Wege aufgrund Vernässung und zurückgefahrener Instandhaltung,
- zu geringe Dimensionierung von Wegen für moderne Friedhofsfahrzeuge (vor allem Bagger),
- eingeschränkte Nutzbarkeit von Wegen und Treppenanlagen aufgrund neuer Anforderungen der Barrierefreiheit (Rollstühle, Senioren mit Rollatoren und Elektromobilen) sowohl in ihrer Dimensionierung, Steigung und Oberflächenbeschaffenheit sowie
- Verlust von historischen Wegebeziehungen durch Aufgabe von Wegeabschnitten.

Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen stellt sich der Herausforderung mit verstärkten Wegebaumaßnahmen. Im Mittelpunkt stehen folgende Handlungsfelder:

Die Grabartensteuerung ...

... hat zum Ziel, in entfernten Lagen, die nicht mit Bagger anfahrbar sind, keine Erdbestattungen mehr anzubieten. Der ausschließliche Verkauf von Urnengräbern spart hier die aufwändige Graböffnung in Handarbeit für den Sarg. Dies findet beispielsweise auf dem Friedhof in Pfaffendorf (Ritterstraße) statt.

Die Mindestbreiten ...

... von Wegen in Reihengrabfeldern wurden, auch mit der Änderung von Grabbreiten in der Friedhofssatzung vom März 2016, vereinheitlicht. So betragen sie in allen neuen Reihengrabfeldern 1 Meter. Die Abstände zwischen den anzulegenden Grabstätten wurden auf 0,5 Meter festgelegt, so dass mit Rasenmähern zwischen den Gräbern gemäht werden kann. Im Jahr 2016 gingen zahlreiche neue Reihengrabfelder mit den vereinheitlichten Abständen in Betrieb. Beispielsweise in Pfaffendorf Bienhornhöhe (Feld 1, Reihengräber) und Arzheim (neuer Block im Feld 2, Urnenreihengräber).

Hauptwege ...

... werden auf den meisten Friedhöfen mit Asphaltdecken ausgebildet, wobei die individuelle Entstehungs- und Ausbaugeschichte der Friedhöfe zu wesentlichen Anteilen an unbefestigten oder wassergebundenen Flächen geführt hat. Selbst Asphalt- und Pflasterwege sind in vielen Bereichen der Koblenzer Friedhöfe marode, da ihr Unterbau nicht den heutigen Anforderungen standhält oder die vorgesehenen Entwässerungseinrichtungen den Abfluss nicht mehr aufnehmen können. 2016 hat der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen allein auf dem Hauptfriedhof 30.000,– Euro für die Neuausbildung von Hauptwegen mit einer einschichtigen Asphaltdecke investiert. Soweit es ging, wurde vorhandener Unterbau wiedergenutzt. Schwerpunktmäßig wurde 2016 am Eingang vom Hüberlingsweg (Karthause) und an der Trauerhalle I (Goldgrube) gearbeitet.

Wege in den Grabfeldern ...

... unterliegen einer besonderen Aufmerksamkeit. Als direkt andienende sowie optisch das Grab rahmende Flächen stellen viele Besucher besondere Anforderungen an ihre Beschaffenheit.

In besonderen Lagen, die häufig noch dicht belegt sind, werden Wege in einer standardisierten Bauweise angelegt. Für wassergebundene Decken in diesen Bereichen wird eine Deckschicht aus hochwertigem kornabgestuften Natursteingemisch mit einer Tragschicht kombiniert, sodass beständige Wegekörper entstehen. Auf Außenfriedhöfen wird bevorzugt auf heimisches bzw. ortstypisches Material zurückgegriffen, beispielsweise Basaltsplitt oder Kalksplitt für die Decken.

In Bereichen mit geringer Nutzung werden Wege im Rahmen der Unterhaltung auch durch Teilerneuerung ertüchtigt. Dazu werden die Reste der ehemaligen Deck- und Ausgleichschichten abgeschoben und anschließend ein Mineralstoffgemisch aufgebracht. Im Rahmen der Instandhaltung – in Baumaßnahmen auch in größerem Umfang – werden immer wieder Kantensteine gerichtet oder neu eingebaut. Auf Außenfriedhöfen wird teilweise auf Metallschienen zurückgegriffen.

2016 sind im Zuge der Neuordnung auf dem Friedhof Güls Wasserleitungen verlegt worden, um Bestattungen in einem neuen Raster zu ermöglichen. Abschließend wurden hier neue Wege in den Grabfeldern 1 und 2 – wassergebunden und gepflastert – hergestellt. Ein klassisches Beispiel für die Attraktivierung von Grabfeldern durch Wegebau ist Grabfeld 1 auf dem Hauptfriedhof. Die Arbeiten sollen in den kommenden Jahren in weiteren Grabfeldern im historischen Kernbereich fortgeführt werden. 2016 wurden im Grabfeld 4 (Nachbarfeld des Grabfeldes 1 mit ähnlichem Handlungsbedarf) bereits vorbereitende Investitionen von rund 8.000 Euro getätigt.

Aufgrund des Investitionsrückstaus der vergangenen Jahrzehnte wird der Wegebau auf Friedhöfen in den kommenden Jahren eines der Hauptthemen für Baumaßnahmen auf den Koblenzer Friedhöfen bleiben.

BETRIEBSORGANISATION UND WERKAUSSCHUSS

Eigenbetriebe sind eine besondere öffentlich-rechtliche Unternehmensform auf der Grundlage der Gemeindeordnung und der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung. Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen besitzt als kommunalrechtlich wirtschaftliches Unternehmen der Stadt Koblenz keine eigene Rechtspersönlichkeit, ist aber durch eine eigene Wirtschaftsführung gekennzeichnet.

Soweit es sich nicht um die laufende Betriebsführung handelt und soweit nicht der Rat der Stadt Koblenz zuständig ist, entscheidet der Werkausschuss als Ausschuss des Stadtrates in allen wichtigen Angelegenheiten. Dieses sind regelmäßig übergeordnete Entscheidungen über Planungen, Neubau, Beschaffungen, Satzungsänderungen und die weitere Entwicklung des Eigenbetriebes. Der Werkausschuss tagt viermal im Jahr, seit dem 01.08.2016 unter dem Vorsitz des Beigeordneten Bert Flöck.

Als Werkleiter trägt Herr Andreas Drechsler seit August 2015 die Gesamtverantwortung für den Betrieb. Er ist für die ordnungsgemäße und wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich und direkter Vorgesetzter der zurzeit 137 Mitarbeiter.

Mitglieder des Werkausschusses zum 31.12.2016
Vorsitzender: Beigeordneter Flöck
CDU: Anna-Maria Schumann-Dreyer (Ratsmitglied), Karl-Heinz Rosenbaum (Ratsmitglied), Monika Artz (Ratsmitglied), Herbert Bocklet (Ratsmitglied), Herbert Dott (Ratsmitglied), Dirk Mettler, Dietmar Michels
SPD: Gerhard Lehmkühler (Ratsmitglied), Thomas Kirsch (Ratsmitglied), Hermann-Josef Schmidt (Ratsmitglied), Walter Schneider
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Sylvia Weber (Ratsmitglied), Patrick Zwiernik (Ratsmitglied)
FBG: Josef Wilbert (Ratsmitglied)
FDP: Michael Bordelle
BIZ: Gabriele Hofmann (Ratsmitglied)
AFD: Hans-Christian Sommer
Beratende Mitglieder gem. § 90 des Landespersonalvertretungsgesetzes: Thomas Conradi, Dieter Hug, Katrin Jäckel, Peter Leber, Sascha Daum, Winfried Mathy

Der Werkleitung direkt zugeordnet sind die Service- und Geschäftsbereiche. Diese wurden gebildet, um betriebliche Abläufe effizienter umzusetzen. Den einzelnen Service- und Geschäftsbereichen obliegen hauptsächlich folgende Verantwortungsbereiche:

Servicebereich Personal- und Organisation

- Personalmarketing, -entwicklung und -verwaltung
- Aufbau-/Ablauforganisation
- Vertrags-/Rechtsangelegenheiten
- Ausbildung Verwaltungsberufe

Servicebereich Finanzen und Controlling

- Betriebswirtschaftliche Steuerung des Eigenbetriebes Grünflächen- und Bestattungswesen
- Jahresabschluss, Wirtschaftspläne, Berichtswesen
- Gebührenkalkulation

Geschäftsbereich Bestattungswesen

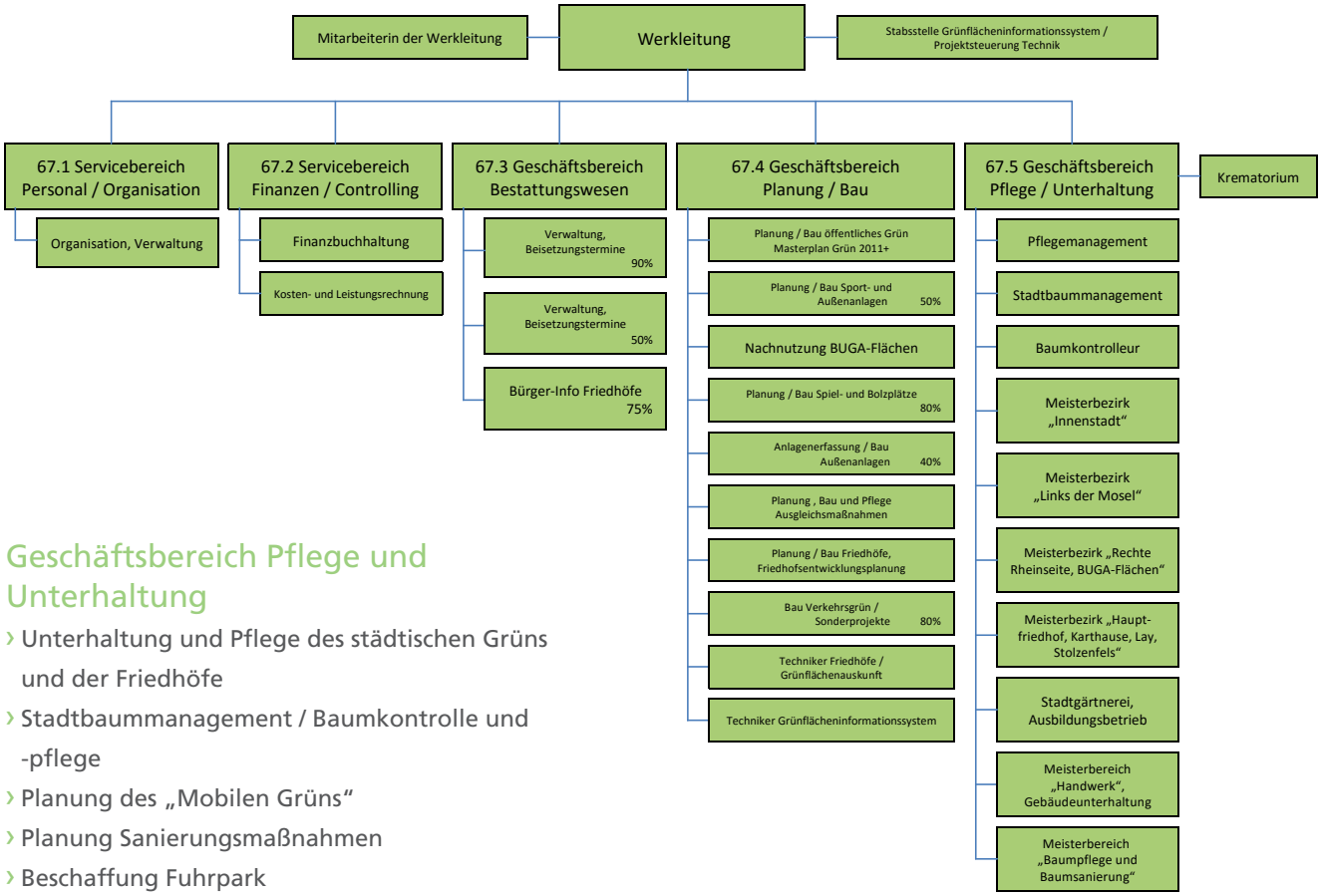
- Abwicklung aller formalen Friedhofsfragen
- Entwicklung bedarfsgerechter Bestattungsangebote
- Koordination der Beerdigungstermine

Geschäftsbereich Planung und Bau

Planung/Entwicklung sowie Bau von:

- Park- und Gartenanlagen
- Spiel-/Bolzplätzen
- Sportanlagen
- Ausgleichsflächen
- Verkehrsgrün
- Friedhöfen

Organigramm des administrativen Bereichs des Eigenbetriebs Grünflächen und Bestattungswesens



Geschäftsbereich Pflege und Unterhaltung

- Unterhaltung und Pflege des städtischen Grüns und der Friedhöfe
- Stadtbaummanagement / Baumkontrolle und -pflege
- Planung des „Mobilen Grüns“
- Planung Sanierungsmaßnahmen
- Beschaffung Fuhrpark
- Betrieb des städtischen Krematoriums

Operativer Bereich

Der operative Bereich ist für die Pflege und Unterhaltung des städtischen Grüns sowie der Friedhöfe direkt dem Geschäftsbereich Pflege und Unterhaltung zugeordnet.

Für klare Verantwortlichkeiten sorgt die Einteilung in vier territorial organisierte Meisterbezirke:

MB I › Innenstadt, Goldgrube, Rauental, Moselweiß

MB II › Linke Moselseite

MB III › Rechte Rheinseite, BUGA-Flächen

MB IV › Hauptfriedhof, Karthause, Lay, Stolzenfels

Ergänzend sind für Spezialaufgaben im Bereich des gesamten Stadtgebietes drei funktional organisierte Meisterbereiche zuständig:

MB V › Stadtgärtnerei, Pflanzenproduktion und Ausbildungsbetrieb

MB VI › Meisterbereich Handwerk, Gebäudeunterhaltung (Maurer- und Betonbauarbeiten, Spielplatz-, Brunnenunterhaltung, Werkstätten)

MB VII › Baumpflege und -sanierung

MITARBEITER IM FOKUS

Björn Bareth, Ausbilder im Garten- und Landschaftsbau

Herr Bareth absolvierte seine Ausbildung zum Garten- und Landschaftsbauer in einem privaten Garten- und Landschaftsbaubetrieb von 1993 – 1996. Dort war er bis zu seiner Einstellung im Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen bis 1999 beschäftigt.

Zu seinen Anfangszeiten im Eigenbetrieb war Herr Bareth in der Baumpflegekolonne tätig. Aufgrund seiner Fähigkeiten bot sich jedoch bereits im Jahr 2000 für Herrn Bareth ein Wechsel der Tätigkeit innerhalb des Betriebes an. In Abstimmung mit dem Eigenbetrieb wurde ihm die Möglichkeit geboten, durch eine Weiterbildungsmaßnahme die Ausbildereignungsprüfung zu absolvieren. Im Anschluss daran wurde Herr Bareth in der Ausbildung der Gärtner beim Eigenbetrieb eingesetzt. Mit viel persönlichem Engagement übernimmt er seitdem die Ausbildung von jungen Menschen im Bereich des Garten- und Landschaftsbaus.

Mit seinen Auszubildenden übernimmt Herr Bareth dabei auch immer wieder Projekte, die aufgrund der engen Personalkapazitäten des Eigenbetriebes ansonsten an private Firmen vergeben werden müssten. Der Umfang der Projekte variiert dabei. Meist werden Projekte mit kleinerem Umfang übernommen, wie z. B. das Düngen von Rasenflächen im Frühjahr. Aber auch die gärtnerische Gestaltung größerer Grünanlagen gehört regelmäßig zu den Aufgaben, die seinen Auszubildenden den Alltag als Gärtner näherbringen sollen. So konnte u. a. nach dem Umbau einer Grundschule die Gestaltung der Außenanlagen durch die Azubi-Kolonne geleistet werden. Durch Baum- und Strauchpflanzungen, Raseneinsaat und den Aufbau einer Holzhütte konnte ein ansprechender und funktional nutzbarer Außenbereich geschaffen werden.

Um die Inhalte der Ausbildung ausreichend vermitteln zu können, hat Herr Bareth eine vielseitige und praxisorientierte Ausbildung zum Ziel. Hierzu gehört für ihn insbesondere auch, dass er bei den Auszubildenden Teamfähigkeit fördert, Pflichtbewusstsein weckt und die Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung stärkt.

Wichtig ist Herrn Bareth, immer mit gutem Beispiel voranzugehen. Dazu gehört für ihn auch, bei Erdarbeiten den Platz im Bagger für die Auszubildenden freizumachen und selbst mit der Schaufel anzupacken.

WIR BILDEN AUS

Auszubildende gestalten mit!

Auch in diesem Jahr wurden unsere Auszubildenden wieder in die laufenden Arbeiten des Garten- und Landschaftsbaus eingebunden und mit besonderen Projekten betraut.

So bekamen sie die Möglichkeit, im Rahmen von Projekten ihr Können zu beweisen und auch bereits Erlerntes umzusetzen.

Revitalisierung von Jungbäumen auf dem Festungspark

Eine im Eigenbetrieb bisher noch selten umgesetzte Maßnahme, haben das Stadtbaummanagement und die Auszubildenden in einem gemeinsamen Projekt bewältigt. Ziel war es, die Standorte der vorhandenen Bäume auf dem Festungspark Ehrenbreitstein zu verbessern. Hierfür mussten für die Wurzeln der Bäume sogenannte Attraktivitätszonen geschaffen werden. Mit dem Minibagger wurden Löcher gebohrt und diese im Anschluss mit einem speziellen Baumsubstrat und Dauerhumus zur Standortverbesserung gefüllt. Dadurch konnte das Wurzelwachstum der Bäume angeregt und eine bessere Nährstoffversorgung sichergestellt werden.

Der über viele Jahre erfolgte Aufbau des Stadtbaummanagementes mit fachlich sehr versierten Mitarbeitern schafft nun auch die Möglichkeit, die Ausbildung der Gärtner auf ein breiteres Fundament zu stellen. So soll künftig unseren jungen Gärtnern mit Projekten in der Praxis spezielles Wissen rund um die städtischen Bäume vermittelt werden.

Aufbau einer Holzhütte für die Grundschule Güls

Der Aufbau eines Außenlagers für Gartengeräte der Grundschule in Güls wurde ebenfalls zu einem Projekt für unsere Auszubildenden. Mit der Unterstützung des Geschäftsbereichs Planung und Bau, entstand nach Maßgabe des Aufbauplans vor Ort eine 3 x 3m große Holzhütte, welche nun durch die Schule genutzt werden kann.

Wegebau für die Grundschule Asterstein

Auch die Herstellung von Wegeflächen zählt zu einer der typischen Aufgaben des Garten- und Landschaftsbaus. In einer Grundschule auf dem Asterstein sollten Wegeflächen neu hergestellt werden. Das Betonpflaster wurde hierfür aufgenommen und neue Kantensteine gesetzt. Im Anschluss wurden die vorgesehenen 150 qm Betonpflaster eingebaut und das vorhandene Geländer an die Pflasterfläche angepasst. Nach Abschluss der Arbeiten konnten die Flächen übergeben werden.

GESCHÄFTSBEREICH PFLEGE UND UNTERHALTUNG

Im Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen obliegt die Pflege und Instandhaltung des öffentlichen Grüns und der Friedhöfe sowie der Betrieb der Stadtgärtnerei und des Krematoriums dem Geschäftsbereich Pflege und Unterhaltung.

Der Geschäftsbereich arbeitet mit 104 Mitarbeitern und 14 Auszubildenden als Dienstleistungsbetrieb und Generalunternehmer Grün an dem langfristigen Erhalt und der Weiterentwicklung aller öffentlichen Grünflächen und Friedhöfe sowie deren Bäume. Die Formulierung von Zielen unter Berücksichtigung ästhetischer, funktionaler, sozial-gesellschaftlicher und ökonomischer Aspekte stellt dabei eine große Herausforderung dar. Unter Beachtung der Nutzerinteressen und der Pflegekosten, müssen im Rahmen der Instandhaltung eine Fülle von Aufgaben von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern übernommen werden. Dies sind z. B.:

- Gärtnerische Pflege und Instandsetzungsarbeiten mit eigenem Personal und mit dem Einsatz von Unternehmern auf allen städtischen Grünanlagen und Friedhöfen
- Baumkontrolle und -pflege
- Pflanzenproduktion und Ausbildung der Gärtner
- Spielplatzkontrolle und -unterhaltung
- Pflege der Brunnenanlagen
- Durchführung des Bestattungswesens
- Betrieb des Krematoriums
- Gewährleistung der Verkehrssicherheit
- Bearbeitung von Bürger- und Besucheranliegen
- Beschaffung von technischen Geräten, Spezialfahrzeugen und Baumaschinen
- Integration und Betreuung von ehrenamtlichen Helfern
- Koordinierung und Bearbeitung von Sondernutzungen und Veranstaltungen auf städtischen Grünflächen
- Mitwirkung bei der Koblenzer Gartenkultur

Zur Erledigung dieser Aufgaben ist ein breites Spektrum an Fachwissen erforderlich. Der administrative Bereich besteht vorwiegend aus Ingenieuren und Meistern aus dem handwerklich-gärtnerischen Bereich, während die Mitarbeiter im operativen Bereich verschiedenste handwerkliche Qualifikationen und Fähigkeiten mitbringen. Dort arbeiten Zierpflanzengärtner für die Staudenpflege, Landschaftsgärtner für das Pflanzen und Schneiden von Gehölzen sowie Spezialisten für die Baumpflege und Maurer für hochwertige Naturstein- und Betonarbeiten, zusammen. Diese Breite an fachlicher Ausbildung gewährleistet die dauerhaft qualitätsvolle Instandhaltung der hochwertig gestalteten Anlagen bei gleichzeitiger Flexibilität für kurzfristige Einsätze.

Durch das Engagement und die gute Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sie mit ihren Leistungen einen maßgeblichen Anteil am Gesamterfolg des Betriebes.

KENNZAHLEN

Unsere Zahlen

Kennzahlen Grünflächenwesen			
Gesamtkosten der Kostenstellen		**2016**	**2015**
Grünanlagen	T€	3.414	3.486
Spiel- und Bolzplätze	T€	471	382
Schulaußenanlagen	T€	190	190
Straßenbegleitgrün	T€	1.825	1.759
Eigenkapitalquote (Eigenkapital: Gesamtkapital)	%	42,0	45,4
Investitionen in Sachanlagen	T€	37	159
Abschreibungen	**T€**	**218**	**247**
Kapitalumschlagshäufigkeit (Umsatz : Gesamtkapital)		3,9	4,4
Umsatz je Mitarbeiter	T€	82	76

Kennzahlen Bestattungswesen			
Gesamtkosten der Kostenstellen		**2016**	**2015**
Gesamtbeisetzungen	Anzahl	1.175	1.161
Erdbestattungen	Anzahl	282	279
Urnenbestattungen	Anzahl	893	882
Einäscherungen	Anzahl	1.972	1.951
Eigenkapitalquote (Eigenkapital: Gesamtkapital)	%	90,2	89,0
Investitionen in Sachanlagen	T€	387	573
Abschreibungen	**T€**	**524**	**523**
Kapitalumschlagshäufigkeit (Umsatz : Gesamtkapital)		0,2	0,2
Umsatz je Mitarbeiter	T€	68	66

Der zum 01.01.1998 gegründete Eigenbetrieb der Stadt Koblenz Grünflächen- und Bestattungswesen gliedert sich in die Betriebszweige

- Grünflächenwesen, einschließlich der Stadtgärtnerei und
- Bestattungswesen, einschließlich des Krematoriums.

Der Betriebszweig Grünflächenwesen ist ein reiner Dienstleistungsbetrieb, der seine Aufträge aus der Kernverwaltung der Stadt Koblenz erhält. Das Stammkapital beträgt für diesen Betriebszweig 200.000 Euro.

Der Betriebszweig Bestattungswesen erfüllt die öffentlich-rechtliche Aufgabe des Friedhofswesens und betreibt das Krematorium. Das Stammkapital beträgt für diesen Betriebszweig 0 Euro.

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebes der Stadt Koblenz Grünflächen- und Bestattungswesen für das Geschäftsjahr 2016 wurde nach den handelsrechtlich geltenden Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung unter Berücksichtigung der Vorschriften der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung vom 05. Oktober 1999 (EigAnVo) aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB beibehalten. Aufwendungen und Erträge sind vollständig erfasst, ordnungsgemäß abgegrenzt und zutreffend gegliedert.

Den Jahresabschluss zum 31.12.2016, einschließlich des Lageberichtes zum Wirtschaftsjahr 2016 der beiden Betriebszweige, hat der Stadtrat in der Sitzung vom 29.06.2017 einstimmig festgestellt.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016 – GRÜNFLÄCHEN- UND BESTATTUNGSWESEN

AKTIVA

	€	€	Vorjahr T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögegensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	840,74		5
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	12.133.620,57		12.004
2. Betriebseinrichtungen	432.635,16		483
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	756.695,36		957
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.560,34		222
		13.339.511,43	13.665
III. Finanzanlagen			
Genossenschaftsanteile		3.000,00	3
		13.343.352,17	13.674
B. Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen gegen den Einrichtungsträger		1.795.448,05	944
		15.138.800,22	14.618

PASSIVA

	€	€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital		200.000,00	200
II. Allgemeine Rücklage		371.345,92	371
III. Gewinnvortrag		614.312,39	437
IV. Gewinn			
Gewinn des Vorjahres	177.411,89		
Vortrag auf neue Rechnung	-177.411,89		
	0,00		
Jahresgewinn		235.645,59	177
		1.421.303,90	1.186
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	38.966,73		23
2. Sonstige Rückstellungen	250.200.00		253
		289.166,73	275
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.116.146,89		1.236
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	142.011,10		122
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	598.699,51		382
4. Sonstige Verbindlichkeiten	62.825,23		55
- davon aus Steuern:	(62.825,23)		(55)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	(0,00)		(0,00)
		1.919.682,73	1.795
D. Rechnungsabgrenzungsposten		11.508.646,86	11.362
		15.138.800,22	14.618

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016 – BETRIEBSZWEIG GRÜNFLÄCHENWESEN

AKTIVA

	€	€	Vorjahr T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögegensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		840,74	5
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	395.744,57		407
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	402.384,18		580
		798.128,75	987
III. Finanzanlagen			
1. Genossenschaftsanteile		3.000,00	3
		801.969,49	995
B. Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen gegen den Einrichtungsträger		1.402.344,46	852
		2.204.313,95	1.847

PASSIVA

	€	€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital	200.000,00		200
II. Allgemeine Rücklage	293.323,62		293
III. Gewinn-/Verlustvortrag	346.168,74		285
IV. Jahresgewinn/-verlust	86.257,49		61
Summe Eigenkapital		925.749,85	839
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellung	38.966,73		
2. Sonstige Rückstellungen	197.600,00		
		236.566,73	222
C. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	128.668,71		108
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	494.374,67		260
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Betriebszweig Bestattungswesen	375.702,30		382
4. Sonstige Verbindlichkeiten	43.251,69		35
Summe Verbindlichkeiten		1.041.997,37	785
		2.204.313,95	1.847

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016 – BETRIEBSZWEIG BESTATTUNGSWESEN

AKTIVA

	€	€	Vorjahr T€
A. Anlagevermögen			
Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	11.737.876,00		11.597
2. Betriebseinrichtungen	432.635,16		483
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	354.311,18		376
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.560,34		222
Summe Anlagevermögen		12.541.382,68	12.678
B. Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen den Einrichtungsträger	393.103,59		93
2. Forderungen gegen den Betriebszweig Grünflächenwesen	375.702,30		382
Summe Umlaufvermögen		768.805,89	475
		13.310.188,57	13.153

PASSIVA

	€	€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital	0,00		0
II. Allgemeine Rücklage	78.022,30		78
III. Gewinnvortrag	268.143,65		152
IV. Jahresverlust/-gewinn	149.388,10		117
Summe Eigenkapital		495.554,05	346
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		52.600,00	53
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.116.146,89		1.236
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	13.342,39		14
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	104.324,84		122
4. Sonstige Verbindlichkeiten	19.573,54		20
Summe Verbindlichkeiten		1.253.387,66	1.391
D. Rechnungsabgrenzungsposten		11.508.646,86	11.362
		13.310.188,57	13.153

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG – GRÜNFLÄCHEN UND BESTATTUNGSWESEN

01. Januar bis 31. Dezember 2016

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	11.824.938,84		11.097
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	69.883,60		141
3. Sonstige betriebliche Erträge	846.917,37		1.286
	12.741.739,81		12.524
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-443.874,11		-429
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.845.339,70		-3.648
		-4.289.213,81	-4.078
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-4.909.553,96		-4.963
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.396.127,15		-1.400
- davon für Altersversorgung:	(431.701,55)		(434)
		-6.305.681,11	-6.363
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-741.989,99	-771
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.006.933,30	-1.024
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		408,00	1
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-56.259,74	-62
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-95.897,86	-38
11. Ergebnis nach Steuern		246.172,00	189
12. Sonstige Steuern		-10.526,41	-12
13. Jahresgewinn		235.645,59	177

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG – BETRIEBSZWEIG GRÜNFLÄCHENWESEN

01. Januar bis 31. Dezember 2016

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		8.682.904,25	8.115
2. Sonstige betriebliche Erträge		313.349,38	651
		8.996.253,63	8.766
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-255.985,37		-253
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen			-3.087
	-3.292.408,05	-3.548.393,42	-3.340
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-3.452.565,72		-3.471
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-979.915,86		-973
- davon für Altersversorgung:	(301.857,45)		(299)
		-4.432.481,58	-4.444
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		217.907,52	-247
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-608.429,25	-628
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		408,00	0
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-95.897,86	-38
9. Ergebnis nach Steuern		93.552,00	69
10. Sonstige Steuern		-7.294,51	-8
11. Jahresgewinn		86.257,49	61
Nachrichtlich: Verwendung des Jahresgewinns – zum Vortrag auf neue Rechnung		86.257,49	61

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG – BETRIEBSZWEIG BESTATTUNGSWESEN

01. Januar bis 31. Dezember 2016

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		3.142.034,59	2.982
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		69.883,60	141
3. Sonstige betriebliche Erträge		533.567,99	634
		3.745.486,18	3.757
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-187.888,74		-176
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-552.931,65		-561
		-740.820,39	-737
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.456.988,24		-1.492
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-416.211,29		-428
- davon für Altersversorgung:	(129.844,10)		(135)
		-1.873.199,53	-1.919
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-524.082,47	-523
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-398.504,05	-396
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-56.259,74	-62
9. Ergebnis nach Steuern		152.620,00	120
10. Sonstige Steuern		-3.231,90	-3
11. Jahresgewinn/-verlust		149.388,10	117
Nachrichtlich: Verwendung des Jahresgewinns – zum Vortrag auf neue Rechnung		149.388,10	117

Informationen und Auskünfte

www.koblenzer-stadtgruen-friedhoefe.de
www.krematorium.koblenz.de

E-Mail: gruenundfriedhof@stadt.koblenz.de